

# Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Ercheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.  
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.  
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:  
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen  
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N<sup>o</sup> 44

Eltville a. Rh., Samstag, den 1. Juni

1918.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Juni, vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr, werden vom Rathauskeller aus, Kartoffeln für 2 Wochen ausgegeben.

Das Pfund kostet 8 Pfennig. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund pro Woche. Anspruch auf Kartoffeln haben nur diejenigen Haushaltungen, die bis jetzt noch keine zur Einlieferung bezogen haben.

Die Kartoffelkarte ist vorzuzeigen.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 31. Mai 1918.

Städtische Warenstelle.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Juni, vormittags von 9 Uhr ab, werden in den Geschäften von Holland, Döhn, Schülle und Latscha Eier abgegeben. Es werden ausgegeben für die Nr. 244—446 zwei Eier und für die Nr. 447—1094 und 1—243 ein Ei.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen mit Ausnahme der Hühnerbesitzer.

Es kostet das Ei 41 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften von:

Holland	die Nummern	244—414
Döhn	"	415—693
Schülle	"	694—1034
Latscha	"	1035—1094 u. 1—243

Urlauber erhalten die Eier gegen ihren Bezugsschein bei Latscha.

Eltville, den 31. Mai 1918.

Städtische Warenstelle.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für den kommenden Winter für Heizwecke Anthracit oder Koks benötigen, werden aufgefordert, sich unter Angabe der erforderlichen Menge bis spätestens 10. Juni schriftlich bei uns zu melden. Den Anthracit, der ca. 4—4,50 Mk. der Zentner kostet, wollen wir 10 zentnerweise den einzelnen Bestellern zuwenden, wofür aber der Fuhrlohn für eine Fuhr von etwa 25 Zentnern gezahlt werden muß. Diejenigen, die daher infolge des erhöhten Fuhrlohnes ihre Kohlen selbst abholen wollen, müssen bei der Meldung angeben. Koks wird den einzelnen Bestellern fuhrweise zugefahren.

Eltville, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Von Montag, den 3. bis Samstag, den 8. d. Mts., wird die Schiffspartie Kohlen-Fettschrot der Firma Johann G. Weiss Erbach, sowie Herrn R. Schäfer auf dem Rathaushofe von vormittags 7—12 Uhr u. nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr durch Kohlenhändler Schäfer auf Feld 18 u. 19 der Brennstoffarte ausgegeben. Bezugsberechtigt sind sämtliche Inhaber von Brennstoffarten. Auf jede Karte werden 4 Zentner ausgegeben und kostet der Zentner 3,25 Mk.

Es werden aufgerufen am:

Montag	den 3. Juni	die Nummern	1—200
Dienstag	" 4.	"	201—420
Mittwoch	" 5.	"	421—620
Donnerstag	" 6.	"	621—810
Freitag	" 7.	"	811—1030
Samstag	" 8.	"	1031—u. fol.

Es werden jede Stunde 15 Nummern aufgerufen. Die Zeit ist genau innezuhalten. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Eltville, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

#### Staatliche Leimoerföngung.

Vom 1. bis 10. Juni d. J. hat die Anmeldung zur 5. Versorgungsperiode für die Monate Juli, August und September zu geschehen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden.

Zur Ausgabe kommt:

Anochenleim I. und II. Sorte, Buchbinder- und Tapeziererkleister, Tapezierermehl, Füllstärke mit und ohne Füllstoff. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig eine Anmelde- und Portogebühr zu entrichten, welche aus den Anmeldeformularen zu ersehen ist. Sämtliche Anträge für Holz-, Wagner-, Maler-, Buchbinder- und Tapezierergewerbe sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerler und Gewerbe im Rheingaukreis, Radesheim, Feldstraße Nr. 23 a, Herrn Karl Bruns, zu richten.

Von der Kriegsamtsstelle Berlin wird bekannt gegeben, daß nur an Gewerbetreibende, die einer gewerblichen Vereinigung angehören, Rohstoffe ausgegeben werden sollen.

Es wird deshalb allen Gewerbetreibenden anheim gegeben, sich alsbald dem Gewerbeverein oder einer sonstigen Handwerkervereinigung anzuschließen.

Bersäume keiner diese Anmeldung.

Eltville, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. Juni, vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Marmelade verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 500 Gr.

Es kosten die 500 Gramm 92 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—68
Wahl	"	69—142
Höber	"	143—204
Bickel	"	205—275
Hermanns	"	276—337
Reinheimer	"	338—397
Wagelhan	"	398—462
Buchtal	"	463—525
Müller	"	526—552
Schuster	"	553—624
Konsum-Verein	"	625—720
Latscha	"	721—806
Döhn	"	807—941
Doehl	"	942—u. folg.

Urlauber erhalten die Marmelade gegen ihren Bezugsschein bei Doehl.

Eltville, 31. Mai 1918. Städtische Warenstelle

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. n. Mts., von nachmittags 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden Margarine ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 20 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr	die Nummern	1—80
2 $\frac{1}{2}$	"	81—160
2 $\frac{1}{2}$	"	161—240
2 $\frac{1}{2}$	"	241—320
3	"	321—400
3 $\frac{1}{2}$	"	401—480
3 $\frac{1}{2}$	"	481—560
3 $\frac{1}{2}$	"	561—640
4	"	641—720
4 $\frac{1}{2}$	"	721—800
4 $\frac{1}{2}$	"	801—880
4 $\frac{1}{2}$	"	881—960
5	"	961—1040
5 $\frac{1}{2}$	"	1041—u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Fett erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichnete Nr. aufgerufen wird. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Eltville, den 31. Mai 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wer die Entleerung der Abortgruben vorgenommen haben will, muß dies bis spätestens Montag, den 3. d. Mts., schriftlich — Zimmer Nr. 9 — anmelden, denn infolge Fuhrwerksmangel wird eine Abortentleerung vor September nicht mehr stattfinden.

Eltoille, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

**Kriegs-Chronik.**

29. Mai.

Westen: Von der Moser bis zur Oise erhöhte Gehehstätigkeit. Französische Angriffe scheiterten östlich von Oern. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Cantigny ein. — Die Armeen der Heeresgruppe deutscher Kronprinz haben gestern ihre Angriffe siegreich fortgeführt. Heraneilende französische und englische Reserven wurden geschlagen. Auf dem rechten Flügel wurden der Rücken von Terny-Sorny und die Höhen östlich von Soissons genommen. Nach hartem Kampf wurde der Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde gebrochen. Fort Conde wurde erstürmt; Dregny und Mijsy genommen. Auf dem Südufer der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Civy erkliegen. — Die Vesle wurde überschritten, Braisne und Fismes erobert; Villers, Fronqueux und Courcy genommen. Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen.

30. Mai.

Westen: Der Angriff der Kampfarmeen des Deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts. Brandenburgische Truppen haben Soisson genommen. — Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen; der Nordteil von La Neuville und Bethany wurden genommen. Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Beute an Artillerie- und Kriegsmaterial ist gewaltig. — Flughäfen mit fertigem Maschinen wurden erbeutet. — Unsere Flieger schossen in den letzten 3 Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab.

31. Mai.

Westen: Südlich von Soissons führte der Franzose Kavallerie und Infanterie zu Gegenangriffen vor; er wurde von unserem Feuer gefaßt und geschlagen. Wir haben die Straße Soissons-Hartenges überschritten. Die in der Richtung auf Fere-en-Tardenois über die Marne herangeführten französischen Divisionen vermochten nirgends unseren vorwärtsdringenden Korps erfolgreichen Widerstand zu leisten. Rückwärtige Stellungen des Feindes bei Arch und Grand Rozoy wurden durchstoßen. Südlich von Fere-en-Tardenois haben wir die Marne erreicht. Die Höhen von Champvoisy, St. Gemme und Romigny sind in unserem Besitz; Vermigny, Gneur und Thillois wurden genommen. Gezählt wurden bis jetzt mehr als 45 000 Gefangene, über 400 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren. — An der neuen Front von Rogon bis westlich von Reims ist unser Angriff in gutem Fortschreiten.

**Zur Kriegslage.**

**Die große Schlacht im Westen**

Berlin, 31. Mai. (B. V.) Die Division, die am Morgen des 27. den Vormarsch von Chamouille antrat, hatte drei breite Widerstandsgürtel zu überwinden. Am schwersten war der erste Anstieg auf den Potsdamer Platz bei Courtecon, an dessen Steilhängen der Franzose Maschinengewehre in Stellung hatte. Nach Gewinnung der hier breiten Hochfläche warf die Division den Feind über die weit zurückspringende Chivny-Nase ins Aisnetal hinunter und drängte so scharf nach, daß es ihm nicht gelang, an den Aisnebrücken die dort vorbereiteten Sprengladungen zu entzünden. Eine Artilleriegegenwirkung gab es nach dem verhältnismäßig leichten Aisneübergang kaum mehr. 20 Geschütze, darunter eine 15-Zentimeter-Batterie, fielen in die Hand der Division. Der Rest der Artillerie rastete mit verhängten Bügeln über die Aisneberge nach Süden. In diesen Aisnebergen, die sich kullissenartig ineinander schieben, organisierte der Feind einen zweiten Widerstand. In dem am Abhang gelegenen Dorf Viel Arch entspann sich ein heftiger

Häuserkampf. Mit der Eroberung des Dorfes fielen bald die Aisnehöhen. Am Abend des ersten Kampftages wurde dort Dhuzel, 15 Kilometer von der Ausgangsstelle, erreicht. In der Nacht ging es weiter. Am Morgen des 28. wurde der Uebergang über die Vesle erzwungen. Bei Courcellis erbeutete man eine Artilleriewerkstatt mit allem Zubehör. An den zwischen den Dörfern liegenden Höhen wurde gerastet und die Feldküchen und Munitionswagen herangezogen. Abends nach 8 Uhr trat die Division zu einem neuen Angriff gegen frisch hineingeworfene Reserven an und warf sie zurück. Der Quartiermacher der französischen Division wurde von unseren Spionen in Guiry-Mouffe gefangen. Am 29. morgens waren die Höhen von Bruny bei Quency erreicht und damit eine Strecke von 25 Kilometern in zwei Tagen kämpfend durchschritten. Im Verlaufe des 29. steigerte der Feind mit auf Autos herangeführten Batterien den Widerstand in der Gegend von Branges. Die Division warf ihn auch dort.

Berlin, 31. Mai. (B. V.) Die berühmten Höhen 108, 100 und Brimont, von denen am 27. Mai die Truppen des Generals Frick v. Below den Angriff unwiderstehlich vortrugen, liegen heute am dritten Tage der Offensive still und verlassen weit hinter unserer Front. Das ganze französische Stellungssystem ist durchbrochen. Der Kampf schreitet hin über einen freien vom Kriege bisher noch unberührten Boden. Dementsprechend ist auch die Beute, die bei der Schnelligkeit des Vormarsches noch nicht in Zahlen zusammengefaßt werden kann, wiederum überaus groß. Insbesondere fielen neben Geschützen schwersten Kalibers in den Materiallagern und Stapelplätzen im Vesletal außerordentlich wertvolle Vorräte an Munition, Bekleidungsstücken, Hafer, Kerzen, Hartspiritus und anderem Kriegsmaterial in unsere Hände. Die unglückliche Bevölkerung der blühenden Ortschaften im Veslegrund wurde ahnungslos mitten im Frühlingssalaz vom Kriegsschrecken überrascht. Überall Zeichen des hastigen Aufbruchs. Halbgeköcht steht noch das Essen auf dem Herd, die begonnene Handarbeit liegt auf dem Nährkorb, an der Kette bellt der vergessene Hofsund den deutschen Quartiermacher an. Die wenigen zurückgebliebenen Hilfslisten machen aus der Erbitterung gegen ihre Regierung und die Engländer kein Hehl. Gläubig ihrer Presse vertrauend, fühlten sie sich wohlgeborgen im Schutze der mit der eigenen Armee zusammengeschweiften Engländer, denen seit den letzten Wochen die Verteidigung der mächtig ausgebauten Höhenstellungen zwischen der Aisne und Vesle anvertraut war. Nun wurde dieser kostbare französische Boden in weniger als drei Tagen preisgegeben. Fassunglos steht die Bevölkerung vor dieser Tatsache, hoffnungslos erklärt sie uns: „Vous finirez la guerre — Sie beenden den Krieg.“

**Beispiellos geringe eigene Verluste**

Berlin, 29. Mai. (B. V.) Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispiellos gering sind. Niemals seit dem Vormarsche 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern erzielt worden. Kompagnien, die das furchtbare Bergmassiv gestürmt, zwei Fluchläufe überschritten, schwere und leichte Geschütze erbeutet haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit ist längs der Marschstraken kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Ueberraschung des Feindes und in der geschickten Taktik unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Ueberlegenheit über den Feind erklärt es sich, daß trotz des die Erwartung der eigenen Führung übertrroffenen Tempos der Verfolgung die Verluste so gering sind.

**Unermessliche Beute**

Berlin, 29. Mai. (B. V.) An der steilen Wand jeden Abhanges, im Schatten jedes Waldbrandes türmt sich das Kriegsmaterial zu Haufen. Wohl geordnet hinter den Hängen des Winterberges und des östlichen Damen-Rückens auch jetzt noch die Rückwärtigen wachsam in der Richtung wider die ehemaligen deutschen Stellungen in den Himmel redend, stehen britische Batterien in meist geradezu erhablicher Vollzähligkeit. Der Sturm der Infanterie regt mit beispiellosem Geschwindigkeit über dieses hüben- und küstereiche Gelände hin, so daß nur wenigen Geschützen Zeit zur Flucht über die Aisne blieb. Wochen wird es erfordern, alle diese Geschütze zu ordnen und neuer Bestimmung zuzuführen. Und doch sind die Geschütze und die erbeuteten riesigen Munitionslager, deren Ertrag Millionen englischen und französischen Geldes oder weitere Schulverbindungen mit Amerika erfordern wird, nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials. Hinter den Damenrücken weit ausgedehnte gewaltige Bionierdevois. Das ganze Aisnetal aber ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterial aller Art. Denn in der Dast des Rückzuges konnten weder Fran-

zosen noch Engländer an Materialbergung denken, wohl selbst zur Materialvernichtung fehlte die Zeit. So konnte das in der Aisneniederung weit ausgedehnte Proviantlager unser werden. Auf den Stationen stehen die Lüge, die zur Abfahrt nicht mehr die Zeit oder die Lokomotiven fanden. Das Aisnetal und die Einnahme von Fismes, wo besonders zahlreiches Eisenbahnmateriale sowie Munitions- und Proviantmengen uns zufließen, stellen für uns eine bedeutende Stärkung der Heeresversorgung dar, tritt den Gegner aber besonders hart, weil im Aisnetal und bei Fismes die vollgefüllten Zentralaushubstellen für Heeresbedarf jeder Art liegen, die die gesamte feindliche Aisnefront dort versorgte. Die zahlreich erbeuteten Autos sind als eine willkommene Ergänzung unseres Nachschubes in Betrieb genommen und mit besonderem Stolz fährt der deutsche Kraftfahrer in dem Wagen mit britischen oder französischen Truppenzeichen. Bei Magny fiel ein französischer Flugzeugpark mit unversehrten Apparaten in unsere Hand. Immer wieder fällt zwischen Damenweg und Aisne sowie zwischen Aisne und Fismes der Blick auf französische Munitionswagen, die entweder auf der Flucht zusammengeschossen oder verloslos gewordenen Führern im Stich gelassen im Grabengraben liegen, wohin die vorwärts eilenden Truppen sie kurzer Hand abschoben. Es wird Monate dauern, ehe die in mancher Hinsicht an uns für sich unter schwierigen Verhältnissen arbeitende alliierte Kriegsindustrie diese Lücken wieder füllen kann. Das ist für uns jedenfalls bedeutungsvoll, weil viele Arbeitskräfte des Gegners freigelegt sind und die Verstärkung der alliierten Kriegsmaschine verhindert wird während uns Arbeitskraft und Zeit erspart wird.

**Die farbigen Franzosen**

Berlin, 30. Mai. (B. V.) Nachdem der Feind auch in der Champagne seine Truppen an die bedrohte Front gezogen hatte, füllte er seinen Rücken auf. So wurden Anfang Mai marokkanische Soldaten festgestellt. Im Mai wurden in der Argonnen Senegalneger gefangen. Nuntgemisch standen also auf der einen Armee-front Franzosen, Marokkaner und Senegalneger. Die gefangenen Senegalneger, die keine Ausnahme von der allgemeinen Kriegsmüdigkeit machen, erzählen interessante Einzelheiten aus ihrer Verwendungsgeschichte im vergangenen Winter in Alger. Sie wurden dort zur Aushebung von Arabern verwendet, um welches das geschah auf folgende Weise: Sie umzingelten die Felte der schlafenden Araber, überfielen sie und lieferten sie an die Franzosen ab, die sie in ihre Depots fortzuschaffen. So gewinnt man Kampfer für die Kultur! Der Sinn des Krieges wird von diesen farbigen nicht verstanden. Sie können Deutsche, Franzosen und Engländer kaum nach dem Aussehen unterscheiden, geschweige denn begrifflich. Das, was sie wissen, ist, daß sie selbst mit Gewalt unter Anwendung von Handschellen ausgehoben worden sind.

**Der Eindruck in England**

Rotterdam, 29. Mai. Der Korrespondent der „Daily News“ meldet: Die deutsche Offensive begann mit allen Einzelheiten ihrer charakteristischen Kennzeichen. Das Artilleriefeuer war von kurzer Dauer, aber äußerst heftig. Durch den Gebrauch von Gasgranaten erringen die Deutschen einen unvermeidlichen Erfolg, so daß die alliierten Truppen sich zurückziehen mußten. Die Londoner Morgenblätter von heute beschäftigen sich ausführlich mit der begonnenen deutschen Offensive. Die Westminster Gazette sagt: Der Plan der Deutschen solle General Foch zwingen, seine Hauptreserven vorzeitig auszugeben und wolle im Sturmschritt Paris erobern. Die „Pall Mall Gazette“ sagt: Es ist nicht festzustellen, wie sich die Lage gestalten. Sie bietet jedenfalls keine erfreulichen Aussichten. Die „Evening Standard“ äußert sich in ähnlicher Sinne und meint, der Feind habe zweifellos einen Erfolg errungen. Die Lage sei wohl ernst, aber nicht tragisch.

**Feindlicher Fliegerangriff auf Karlsruhe**

Karlsruhe, 31. Mai. (B. V.) Am 31. Mai wurde vormittag gegen 9 Uhr griffen 10 feindliche Flugzeuge die offene Stadt Karlsruhe an. Sie warfen dabei mehrere Bomben, wodurch vier Personen getötet und sechs nicht unerheblich verletzt wurden. Außerdem erlitten eine Anzahl von Personen ganz leichte Verletzungen. Auch wurden einige Häuser- und Materialschaden angerichtet. Zwei feindliche Flieger wurden abgeschossen.

**Lokales und Provinziales.**

o Eltoille, 1. Juni. (Auszeichnungen) Herr Oberlehrer Müller vom Kgl. Lehrerinnenseminar, hier, und Frau Susanne Engler, hier, ist die „Rote Kreuz Medaille“ 3. Klasse

ersehen worden. Herr Müller leistet eine erhebliche Kriegsarbeit; er versieht die Seelsorge für die Katholiken bei den hiesigen Lazaretten Haus Marig und „Eltviller Au“ und dieselbe Aufgabe hat er für die Kriegsgefangenen übernommen. Schließlich betreibt er in großzügiger Weise einen Versand von Büchern und sonstigen Druckschriften an unsere Feldgrauen im Feld. — Frau Englerth ist Vorstandsmitglied im „Baterländischen Frauenverein“ hier und hat sich als solche auf verschiedenen Gebieten betätigt: u. a. hatte sie neulich den Warenmarkt in dem Kinserhort in dem ehem. Baus'schen Hause ins Werk gesetzt und sie bereitet z. B. eine ähnliche Wohltätigkeitsveranstaltung im sog. Rheingarten des Langwerth'schen Hauses vor.

Eltville, 1. Juni. Neue Behörde in Eltville. Mit dem 1. Juli d. J. tritt der Vorsteher der Rgl. Weinbaudirektion in Wiesbaden, Herr Geheimrat Regierungsrat Czéh, in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist der jetzige Direktor der Rgl. bayrischen Wein- und Gartenbauschule in Veitshöchheim a. Main, Herr Gareis. Gleichzeitig wird mit diesem Tage der Sitz der Weinbaudirektion von Wiesbaden nach Eltville verlegt. Zur Unterbringung der Geschäftsräume und zugleich zur Schaffung einer Dienstwohnung für den Weinbaudirektor hat die Rgl. Regierung das Haus Wallufer Straße 4, dem Herrn Major Schröder gehörig, für den Preis von Mk. 60,000 angekauft.

Eltville, 1. Juni. Es wird uns von amtlicher Seite mitgeteilt: Der Unterrichtsminister hat mit dem Vorschlag an die Stadt herangetreten für die auswärtigen Schülerinnen der Lehrinnenpräparandie hier ein Heim zu errichten. In Unterkünten fehlt es vielfach und die wenigen vorhanden sind oft, vor allem in den alten Häusern, keineswegs zu wünschenswert. Auf der anderen Seite würde eine, wenn auch nur kleine Zahl Familien, die jetzt an die Präparandinnen Wohnung und Kost abgeben, in diesem Erwerb einträchtig werden. Finanziell würde das Unternehmen für die Stadt keinen Verlust, aber auch keinen Gewinn bedeuten.

Eltville, 30. Mai. Die diesjährige Fronleichnamspredigt fand, begünstigt vom herrlichsten Wetter, unter starker Teilnahme der zahlreich anwesenden Gläubigen und Mitwirkung einer Militärkapelle, statt. Die Straßen der Stadt waren auf das reichste geschmückt.

Eltville, 1. Juni. (Besitzwechsel.) Herr Wilh. Magdeburg, Wiesbaden, verkaufte an Herrn Kommerzienrat Reinhard Steffens zu Eltville ein Grundstück für 170 000 Mk. folgende Grundstücke: 85,10 ar Weinberge im „Laubenberg“, 13,74 ar Weinberge im „Obersteinmacker“, 25 ar Weinberge im „Mittleren Langenstück“, 24 ar Acker im „Unterlangenacker“ und 27,05 ar Acker im „Rheinberg“.

Eltville, 1. Juni. Die erste Juni-Woche gehört den Kriegsbeschädigten. Parole dieser Wochen Tage heißt: Ludendorff-Spende! Es ist eine Dankeswoche. Dank sei ihnen, die ruhmreich heimkehrten, Dank ihnen, die uns ihre Gesundheit opferten! Nicht aus Mitleid geben wir, wenn sie wollen und brauchen unser Mitleid nicht, sondern aus dem bewegtesten Dankesgefühl für ihre großen Gaben, die wir ihnen nur schlecht vergelten können. Wir wollen ihnen zu neuer Gesundheit verhelfen, zu neuer Tatendurst, wir wollen sie ihren Familien wieder zurückgeben, wir wollen ihnen zeigen, wie die Heimat für ihre kleinen Söhne sorgt. Keiner wird lachen, keiner wird zögern, jedes Opfer, sei's auch noch so gering, muß gebracht werden. Jeder muß das bewußte Bewußtsein haben: Auch Du hast dazu beigetragen, daß unsere besten Söhne wieder Glück und Heim, Arbeit und Lebenslust fanden! Jeder! Darum kein Zögern, kein Bedenken, helfst der Ludendorff-Spende und sagt so den Männern, die ihr Bestes verloren haben, euren schlichten Dank. Und helfst schnell, schnell, heute noch!

Eltville, 1. Juni. Ein gutes Weinjahr steht bis jetzt nach der Ansicht der Winzer auch für 1918 in Aussicht. Die Vorbedingungen hierzu sind soweit durchaus gegeben. Die Reben haben sich im Laufe des Monats Mai unter dem Einfluß der sehr günstigen Witterung überraschend schnell entwickelt. Bei guter Ausreise des lehtjährigen Holzes zeigen die Rebstöcke einen sehr guten Behang an kräftig entwickelten Gescheinen, die jetzt schon überall in die Blüte eintreten. Nach alten Aufzeichnungen trat in den guten Weinjahren 1911, 1915 und 1916 die Traubenblüte schon in der letzten Maiwoche, im Jahre 1917 am 2. Juni ein. Bei anhaltend warmer, sonniger Witterung ist diesmal mit einem raschen Verlauf der Traubenblüte zu rechnen, was die erste Vorbedingung einer guten Weinernte ist, da hierbei den Schädlingen wenig Zeit zu ihrer verheerenden Tätigkeit gelassen wird. Schon jetzt werden die Winzer zur ersten Besprikung mit Kupferkalkbrühe aufgefordert. Man kommt dieser Aufforderung um so rascher und bereitwilliger nach, als man weiß, welche gewaltige Werte heutzutage bei den hohen Weinpreisen im Weinbau auf dem Spiele stehen. Vielleicht bringt uns eine erneute reiche Weinernte endlich auch einmal wieder billigere Weine, damit der kleine Verbraucher sich auch des reichen Segens erfreuen kann.

Eltville, 1. Juni. Mit Wirkung vom nächsten Montag 3. Juni (23. Woche) ab, werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. Dezember 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, mit Zustimmung des Königl. Ober-Verwaltungsamtes Wiesbaden drei neue Lohnstufen bei der „Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Eltville“ eingeführt. Für Ansprüche aus Erkrankungen, die vor dem 3. Juni 1918 eingetreten sind, bleiben jedoch die bisherigen Lohnstufen maßgebend. Um eine Zuteilung der Mitglieder zu den einzelnen Lohnstufen bewirken zu können, werden die Arbeitgeber ersucht, alle ihre krankenversicherungspflichtigen Beschäftigten, deren Arbeitsverdienst mehr als Mk. 4,80 täglich beträgt, der Kasse zu melden. Es ist den Herren Arbeitgebern zu empfehlen, bei dieser Gelegenheit auch die Lohnverhältnisse aller übrigen bei der Kasse gemeldeten Personen daraufhin nachzuprüfen, ob sie mit ihren wirklichen Löhnen (einschließlich Teuerungszulagen) gemeldet sind.

Eltville, 1. Juni. Wie aus alten Sachen neue entstehen können, das zeigen die gegenwärtig im Schaufenster des Herrn Max Eis zur Ansicht liegenden Kinder-Mützen, -Höschen und -Jäckchen. Diese reizenden Kindersachen sind von Niederwallufer Damen aus unbrauchbar gewordenen Strümpfen, für die Ausstellung zum Wohltätigkeitsmarkt des „Baterländischen Frauenvereins“, angefertigt worden. In gegenwärtigen Zeiten muß ja alles, auch noch so wertlos scheinende, ausgenutzt werden; in fast jedem Haushalte befinden sich Stoffreste mannigfaltiger Art, auch andere unbenutzte Dinge, welche durch geschickte Hände in Gebrauchsgegenstände verwandelt werden können. — Die bei Herrn Max Eis ausgelegten Sachen sind dafür anschaulicher Beweis und bieten Anregung, durch gleiches erfinderisches Wirken die Kriegsfürsorge-Vereinbarung des Vaterländischen Frauenvereins zu fördern und der Allgemeinheit zu nützen.

Eltville, 1. Juni. (Reichswohnungszählung.) Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsanzlers vom 25. April 1918 sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet, die demnächst zur Ausgabe gelangenden Hauslisten zur Wohnungszählung auszufüllen. Die Haushaltungsvorstände wiederum sind verpflichtet, dem Hauseigentümer alle zur Ausfüllung der Hausliste erforderlichen Angaben zu machen. Die Ablehnung der Annahme dieser

Hausliste unterliegt den geltenden Strafbestimmungen.

K.-A. Eltville, 1. Juni. Durch das Kriegsam sind umfangreiche Maßnahmen ergriffen worden, um in den nächsten Monaten in weitgehendstem Maße Laubheu sammeln zu lassen, das zur Ergänzung der Versorgung der Heerespferde mit Futtermitteln dringend benötigt wird. Es wird daher an Jedermann, der nur irgendwie über etwas freie Zeit verfügt, das Erfuchen gerichtet, so viel Laubheu zu sammeln, als nur irgend möglich ist. Laubheu sind die frischen Blätter und frischen Zweige bis zur Stärke von 1/2 cm. Für einen Zentner frisches Laubheu werden 4.— Mk., für luftgetrocknetes 10.— Mk. bezahlt. Man wende sich an Forstbeamte und lasse sich Plätze anweisen, an denen gesammelt werden kann. Die Abnahme des Laubheus erfolgt durch die örtlichen Sammellstellen: die Schulen. Nicht nur, daß der Verdienst ein annehmbarer ist, von der ausgiebigen Sammlung hängt die Schlagfertigkeit des Heeres ab. Jeder Zentner bringt uns dem Frieden näher.

Rüdesheim, 1. Juni. Die Firma Asbach & Co. m. b. H. hier selbst zeichnete für die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte 5000 Mark.

Wiesbaden, 1. Juni. (Eine neue Auflage des Philippiprozesses.) Nicht der Prozeß Philippi selbst, aber ein Nachspiel dazu gelangt am 1. Juli vor der Strafkammer in Mainz zur Verhandlung. Die Anklage richtet sich gegen den Kommerzienrat Molthan, den Kaufmann Giesel und den Bankdirektor Schröder, die mit Philippi in Geschäftsverbindung standen. Es sind drei Tage zur Verhandlung vorgesehen, 17 Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

### Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Weingutsbesitzer und Winzer!

#### Die Peronospora ist da!

Es hat darum die erste Besprikung der Reben mit 1-prozentiger Kupfervitriol-Kalkbrühe oder mit 2-prozentiger Peroxidbrühe sofort zu erfolgen. Man sprizt sorgfältig und jede Reihe von beiden Seiten!

Das Spritzen vor dem ersten Hesten ist stets von besonderem Vorteil, weil man dabei jeden Stod von außen und von innen gründlich bespritzen kann.

Geisenheim, 28. Mai 1918.

J. A.:

Schilling, Obst- u. Weinbau-Inspektor.

### Weinzeitung.

Aus dem Rheingau, 29. Mai. Der Dreifaltigkeitstag brachte leichte Niederschläge, welche zwar nicht durchdringend waren, aber das Wachstum etwas erfrishten. Wir dürfen der Traubenblüte wegen nicht um Regen stehen, es ist eine kritische Zeit. Die Trockenheit ist uns aber auch insofern von Vorteil, als sie die Krankheiten zurückhält, was bei den sich immer mehr häufenden Arbeiten immerhin ein großer Vorteil ist. Es ist jetzt schwer, zu gleicher Zeit Landwirt und Winzer zu sein. Der Bodenbau in den Weinbergen nimmt nach wie vor alle Kräfte in Anspruch, nicht nur das Unkraut erschwert den Bau, der Boden ist durch Hitze und Trockenheit auch hart und spröde geworden. In den jüngeren Weinbergen, wie in den geschützten Lagen überhaupt, kann mit dem Hesten bereits begonnen werden. Die jungen Triebe haben schon über einen Meter Länge erreicht. Es fehlt mancherorts an Heststroh, die vom Kommunalverband überwiesenen Mengen waren etwas knapp; man wird also sehr sparsam sein müssen. Bis jetzt sind die Blätter noch vollkommen gesund, auch die jungen Gescheine, welche sich immer kräftiger entwickeln, sind sauber und nur ganz selten finden

sich Spuren des Heuwurms. Die Aussichten stehen also gut, nur noch drei Wochen Sonne! — Die Versteigerungen stehen jetzt im Höhepunkt; die angelegten Preise sind gradezu fabelhaft und man kann wohl annehmen, daß das Versteigerungs-Jahr 1918 einzig in der Weinbaugeschichte bleiben wird. Im freihändigen Verkauf ist es vollkommen ruhig.

□ **Oestrich**, 31. Mai. Unter gewaltigem Andrang fand gestern im „Hotel Schwan“ dahier die Versteigerung der 1917er Weine des Weingutes Heinrich Heß statt. Zum Ausgebot gelangten 42 Halbstück. Sie erlösten bei großer Tax-Überschreitung M. 7100—26 900 per Halbstück. Gesamt-Erlös M. 434840 oder Mark 20 706 per Stück im Durchschnitt. Vorausgehend dieser Versteigerung brachte die Freiherrlich von Künsberg-Langenstadt'sche Weingutsverwaltung 10 Halbstück, ebenfalls 1917er. Sie erbrachten M. 6610—12 000 M. per Halbstück. Gesamt-Erlös M. 86560 oder Mark 17312 per Stück im Durchschnitt.

i. **Kloster Eberbach**, 29. Mai. Die königliche Domäne brachte heute 83 Rtn. 1911er, 1916er, 1917er und 1917er Weine zum Ausgebot und erlöste dafür 1 213 850 Mark. Die drei Frühjahrsweinversteigerungen der Domäne (Rüdesheim, Eltville und Eberbach) erbrachten insgesamt 2 613 320 Mark, eine Summe, die noch nie erreicht wurde. Der Besuch der heutigen Versteigerung war, trotz einer Eintrittsgebühr von fünf Mark für „Zuschauer“, ein sehr starker. Es wurden bezahlt pro Halbstück 1916er Gräfenberger: 7226 Mark; Sattenheimer 7010, 6610, 7010, 7100, 7050 Mark; Markobrunner 8340, 8390, 9000, 8660 Mark. 1911er Gräfenberger: 12 130 Mark; Sattenheimer 10 520, 15 510 Mark; Steinberger 10 900, 9320, 12 710, 15 270, 13 620, 16 090 Mark;

Markobrunner 20 400 Mark. 1915er Sattenheimer: 15 310, 15 120, 18 250, 23 110, 19 000, 23 860 Mark. Markobrunner 24 120, 25 680, 29 100, 28 020 Mark; Gräfenberger 17 780, 20 510 Mark; Steinberger 16 410, 16 200, 16 120, 20 140, 22 110, 20 390, 26 010, 21 910, 19 700, 26 900, 23 180, 15 000, 24 510, 22 420, 20 000, 25 510, 25 310, 27 490 Mark. 1917er Sattenheimer: 9120 9400, 9900, 8900 Mark; Markobrunner 10 110, 13 110 Mark; Gräfenberger 10 770 Mark; Steinberger 8930, 9100, 9120, 9160, 9050, 9510, 9890, 9520, 9510, 9400, 10 020, 10 010, 8850, 8800, 907 0, 9360, 9510, 9320, 9920, 11 090, 10 000, 11 050, 12 070, 11 810, 13 280 Mark. 1 Viertelstück (300 Liter) 1915er Sattenheimer Engelmannsberg Trockenbeerauslese erzielte 30 070 Mark; das sind 120 280 Mark per Stück.

### Verschiedenes.

\* Eine nette Geschichte von einer erfolgreichen bundesstaatlichen Hilfe Preußens an Bayern wird aus dem Flecken Parsberg, Oberbayern, gemeldet. Im Bezirksamt Parsberg waren die Mehlvorräte sehr knapp geworden, zur großen Verwunderung der Behörden und Sachverständigen, die sich auf den Standpunkt stellten, daß in dem überwiegend ländlichen Bezirk noch große Vorräte an Mehl und Mehlgetreide vorhanden, sein müssen. Man sandte Kontrolleure aus, die die verschiedenen Mühlen revidieren mußten, aber diese fanden nichts. Da kam ein Schlaupf, der anscheinend seine Leute gut kennt, auf eine Idee, die bei der Behörde Anklang fand. Man ließ Kontrolleure aus Preußen kommen, und der Erfolg ihrer Tätigkeit war verblüffend: in vier Mühlen konnten 500 Zentner Getreide beschlagnahmt werden.

### Bekanntmachung.

Am 18. Mai sind 2 Nachtragsbekanntmachungen:

Nr. D. 1/5. 18. R. N. N. zu der Bekanntmachung Nr. D. 1/6. 17. R. N. N. vom 15. September 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkhaken, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen;

Nr. D. 2/5. 18. R. N. N. zu der Bekanntmachung Nr. D. 2/6. 17. R. N. N. vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist dem hiesigen Bürgermeisteramt einzusehen.

### Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 2. Juni.

6.30, 7.45 und 8.45 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Hochamt.  
2 Uhr sakramental. Bruderschaft mit Umgang.  
4 Uhr Mütterverein.  
6 Uhr Armenfelsenbruderschaft mit Segen.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Engelamt. 8 Uhr hl. Messen. Abends 8 Uhr sakramental. Andacht, am Freitag Predigt. Donnerstag, nachm. 5 Uhr Beichtstuhl.

Marienverein: Versammlung im Vereinshaus.

### Redaktions-Briefkasten.

Wegen Raumangel mußten verschiedene Einsendungen und der Roman für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

### Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 2. Juni. Heiter bis wolfig, trocken, etwas kühl.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

## Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte.

Gaben zur Weiterbeförderung werden entgegengenommen.

## Dorschuß-Verein, Eltville.



Am 16. Juni beabsichtigen wir hier einen

### Wohltätigkeitsmarkt für Kriegsfürsorgezwecke

in den uns in lebenswürdiger Weise dafür überlassenen Gartenanlagen des Freiherrl. Langwerther Hofes zu veranstalten. — Folgende Ausstellungs- bez. Verkaufsstände sind vorgesehen: für „Arbeiten von Alt auf Neu“, selbstgefertigtes Schuhwerk, Handarbeiten, Porzellan u. Glas, Geschenke für Feldgrau, Spielsachen, Gartenerzeugnisse, Erfrischungen, Verlosung. — für die drei besten und nützlichsten der am Stand „von Alt auf Neu“ ausgestellten Gegenstände sollen Preise ausgesetzt werden; ebenso für die drei schönsten selbstgebundenen Blumen, Sträuße oder Körbchen. — Der Reinertrag ist für unsere Kriegs-fürsorge bestimmt. Wir bitten dies gemeinnützige Unternehmen freundlichst unterstützen, und Gaben aller Art — zur Ausstellung oder zum Verkauf — bei Herrn Max Eis, oder in unserem Kinderhort, Kirchgasse Nr. 6, abgeben zu wollen.

Daterändischer Frauenverein

für das ehem. Amt Eltville e. D.

### Möbl. Zimmer

mit Pension

sofort oder später zu vermieten. Näh. Exp.

Ein gut erhaltener

### Flaschenzug

zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Expd. d. Bl.

Schöner

### Kopfsalat

stets frisch zu haben  
Gärtnerlei Balg,  
am alten Friedhof.

Eine kinderlose gebildete Witwe sucht eine

4-5

### Zimmerwohnung.

Näh. Frau Weyer,  
Rosenstraße.

### Fräulein

m. kaufmännischer Vorbildung, das seine Lehrzeit beendet, sucht auf Büro Anfangsstellung. Off. u. L. S. a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

## Heu-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni 1918, vormittags 9 Uhr,

wird der Heu-Ertrag von zirka 75 Morgen Wiesen auf der Langwerther Grünau bei Hattenheim in Abteilungen versteigert.

Eltville, den 1. Juni 1918.

Das Freiherrlich Langwerther von Simmern'sche Rentamt

## Büropoffen!

Für das Büro einer hiesigen kriegswichtigen Fabrik (nicht Weinsach) wird für allgemeine Arbeiten und Beaufsichtigung des Personals ein geeigneter nicht mehr weinpflüchtiger Herr gesucht. Ausführliche Bewerbungen u. E. R. 260 an die Schriftleitung dieses Blattes erbeten.

## Hotel

## „Hohenzollern“

Prima Münchener Bier  
frisch eingetroffen.

## Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle: Rüdesheim, Feldstr. 23a

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann

